

Günter Hannl: der Tüftler unter den Herstellern von Plattenwaschmaschinen

Von Ernst Müller

Im Jahre 2000 hatte wohl die Mehrheit unserer Leser noch keine, heute steht bei den meisten ein solches ‚Arbeitsgerät‘. An Veranstaltungen der AAA wird oft die Frage diskutiert, welches System denn das optimale sei – Flächenabsaugung, Punktabsaugung oder Ultraschallreinigung. Und fokussiert sich ein Gespräch dann auf die Wahl der besten Reinigungsflüssigkeit, könnte man als Aussenstehender den Eindruck erhalten, hier würden die grossen Fragen der Welt diskutiert. In diesem Beitrag soll die Rede sein von Günter Hannl, einem Tüftler aus dem deutschen Remscheid, der sich als Hersteller mit seiner Firma «Hannl Vinyl Care» seit vielen Jahren mit solchen Fragen beschäftigt und seine Produkte stets mit viel Herzblut weiterentwickelt hat.

«Hannl Vinyl Care» ist kein Grossbetrieb. Hier hat man den Chef noch persönlich am Telefon und erhält rasch die gewünschte Auskunft. Wie kommt aber ein gelernter Automechaniker mit Meisterprüfung dazu, heute Plattenwaschmaschinen herzustellen, die hohe Fertigungsqualität aufweisen und weltweit einen ausgezeichneten Ruf haben? Nun, Verständnis und Können eines Mechanikers konnte Hannl gut gebrauchen, als er in den späten 80er-Jahren ein eigenes Kärcher-Geschäft mit Service und Reparaturen eröffnete. Und dort erhielt er vor 18 Jahren Besuch von Christian Bierbaumer (von Blue Danube) aus Österreich, der für den Bau seiner Plattenwaschmaschine «Waschbär» nach leiseren Turbinen Ausschau hielt. Und so entstand der «Flüsterbär», Hannls erste Entwicklung. Einige Zeit arbeitete nun Hannl für und mit Bierbaumer; später eröffnete Hannl sein eigenes Geschäft «Vinyl Care».

Stete Weiterentwicklung mit Logik und Kundenkontakt.

Das Weiterdenken des Tüftlers und sein Kontakt zu Kunden – deren Feedback und die Wünsche – prägten die letzten 15 Jahre. Drehrichtungsumschaltung und je nach Modell stufenlose Geschwindigkeitsregelung beim Reinigungs- und beim Absaugvorgang, unterschiedliche Grade an Automatisierung (automatischer Wechsel der Drehrichtung etc.), immer geräuschärmere Absaugturbinen, Gehäuse in unterschiedlichen Farben und vieles mehr zeigen, dass Hannl den Stillstand nicht duldet. Bei den aufwendigeren Modellen war meist auch ein Update auf einen neueren technischen Stand möglich. Viele von Hannls Ideen wurden auch von Konkurrenzfirmen aufgegriffen, das Unternehmen darf aber eine Vorreiterrolle für sich beanspruchen. Zu einer grundsätzlichen Umstellung kam es 2013. Hannl hatte keinen Zugriff mehr auf Saugturbinen mit 110-Volt Motoren. Der Wechsel zu 24-Volt-Motoren war die Folge; und sie zog weitere Neuerungen nach sich (etwa ein leistungsstärkeres Netzteil und neue Steuerelektronik). Die Zulieferfirmen mit Lieferengpässen und Veränderungen der Qualität machten Hannl das Leben oft schwer. Man muss wissen, dass das Modell Mera aus 177 Teilen besteht. Übrigens ist eines sicher: Hannl baut sie alle selbst zusammen. Wo Hannl draufsteht steht Hannl nicht nur als Gedanke dahinter, seine Hand steckt auch hinter dem Zusammenbau aller Einzelteile.

Die Innovation Rundbürste

Zum Glück hat Hannl auf seine Rundbürste «Gebrauchsschutz» angemeldet. Sie ist eine wirklich faszinierende Erfindung. Die Rundbürste ist nicht bei der Reinigung jeder Platte von Nöten; man setzt sie dort ein, wo die ‚normale‘ Reinigung nicht ausreichend ist: bei stark verschmutzten Platten also, die eine längere Reinigungszeit erfordern. Wir alle wissen es: Eine vor Jahren nass abgespielte Platte ist nicht in zwei Minuten wieder sauber und geräuschfrei. Doch hier sei ein Missverständnis ausgeräumt. Nicht die Borsten der gegen die Laufrichtung des Plattentellers laufenden Rundbürste sollen den Schmutz aus den Rillen ‚rausbürsten‘, im Gegenteil, die Rundbürste sollte die Platte nicht oder fast nicht berühren – sondern die Verwirbelung der Flüssigkeit unter der Bürste erreicht, dass die Rillen bis zum Rillenboden durchgespült werden! Anders formuliert: Die normale Bürste wirkt wie das Reinigen mit einem nassen Besen, die Rundbürste hat Ähnlichkeit mit dem Spritzen mit einem Wasserschlauch. Nur bei stark verschmutzten Platten soll man also unter Einsatz der Rundbürste die Maschine ein paar Minuten ‚arbeiten‘ lassen. Bei vielen Modellen stellt die Elektronik die Richtung der Tellerumdrehung jede Minute automatisch um. Die Reinigungsergebnisse sind verblüffend.

Hannl Maschinen werden in der ganzen Welt verkauft, worauf der Hersteller stolz sein darf. Besonders gefreut hat ihn natürlich eine Auszeichnung, die er in Japan für seine Mera ELB Eco 24 V erhalten hat. Der japanische

Markt ist anspruchsvoll, ist da doch eine besonders hochwertige Verarbeitung der Maschinenteile unerlässlich, da dort sonst beim feuchten Klima rasch Probleme auftreten können. Im Laufe der Jahre sind Hannls Maschinen immer ‚leiser‘ geworden. Die Geräuschentwicklung bei genannter Mera liegt gerade mal noch bei 42 dB.

Heiss diskutiert: die richtige Reinigungsflüssigkeit

Wenn wir Plattenliebhaber uns zu der von uns nach zahlreichen Tests gewählten Reinigungsflüssigkeit äussern, hat dies manchmal den Charakter eines politischen Bekenntnisses zu einer Partei. Mein eigenes Credo spielt hier keine Rolle. Hier sei erläutert, dass und wie unser Branchenmitglied seinen eigenen Weg gegangen ist, um eine preiswerte und optimale Flüssigkeit für seine Maschinen anbieten zu können: Die drei von ihm empfohlenen Mittel sind weder kopiert noch ‚irgendwie‘ zusammengemischt. In der direkten Nachbarschaft seiner Firma befindet sich eine Chemiefirma, welche er beauftragte, mit seiner Maschine und verschmutzten Platten ein Mittel zu entwickeln, welches dem Vinyl auch bei längerer Nutzung nicht schadet. So ist zunächst für die Reinigung mit der normalen Bürste die Flüssigkeit X 2000 entstanden. Herkömmliche Flüssigkeiten enthalten ein Netzmittel, so auch X 2000. Bei Verwendung der Rundbürste könnte ein solches etwas aufschäumen. Deshalb brachte Hannl die Flüssigkeit VI3C auf den Markt, welche kein Netzmittel enthält. Man merkt dies daran, dass sich die Flüssigkeit bei Verwendung der Normalbürste weniger gut verteilt. Die Empfehlung des Herstellers ist übrigens, nicht beide Bürsten gleichzeitig laufen zu lassen, wenn schon eher nacheinander, da sonst ihre Einzelwirkung weniger optimal ist. Um eine Kompromisslösung zu finden, vor allem aber wegen der Kunden im Ausland (Versandkosten), entwickelte Hannl kürzlich als weiteres Mittel Xtech, welches es nur als Konzentrat gibt (100 ml reichen für 2 Liter destilliertes Wasser). Xtech ist für Normal- und für Rundbürste geeignet. Es ist ein ‚Allrounder‘, so etwas wie ein Allwetterreifen für das Auto also. Damit ist gesagt, dass solche Reifen keine hundertprozentigen Sommerreifen und keine hundertprozentigen Winterreifen sind, aber im Normalfall gut funktionieren. Da alle genannten Flüssigkeiten übrigens so gut wie keinen Alkohol enthalten, sondern nur Alkoholversatzstoffe, verdunsten Hannls Flüssigkeiten auch nicht. Dies ist vor allem von Bedeutung, wenn man sie nicht von Hand aufträgt, sondern aus dem Tank der Waschmaschine pumpt, wo sie längere Zeit lagern.

Kurze Stellungnahme von Günter Hannl zu einem Missverständnis

In der Sommerausgabe der AAA ist im Beitrag «Schallplattenwaschen – eine Frage der Philosophie oder der Maschine» erklärt, bei einer Hannl-Maschine sei die sinnvolle Reinigungszeit 30 Minuten. Dies ist eindeutig falsch. Zahlreiche Anwender reinigen eine Platte in vielleicht zwei oder drei Minuten. Doch ist es fehl am Platz, ein grundsätzliches Zeitfenster anzugeben. Sicher ist eines: Platten sind unterschiedlich verschmutzt und müssen je nach Verschmutzungsgrad länger oder kürzer gewaschen werden, respektive es muss der Reinigungsflüssigkeit bei starkem Schmutz eine längere Einwirkungszeit zugestanden werden. Dies gilt auch für eine vor Jahren nass abgespielte Platte! Festgebackenen Schmutz kann man nicht aus der Rille saugen, sondern man muss ihn herauswaschen, was je nach Zustand der Platte mühsam sein kann. Keine auf dem Markt erhältliche Maschine kann den Schmutz ‚raus zaubern‘. Noch eine Bemerkung zur Behauptung, bei der Rundbürste schäume die Flüssigkeit auf: Für die Rundbürste haben wir speziell das Mittel VI3C entwickelt, das auch bei der Rundbürste nicht aufschäumt. Und auch bei Verwendung unserer Kompromisslösung Xtech ist die Gefahr des Aufschäumens minimiert.

Neues bei Hannl?

Neu im Programm hat Hannl eine Waschstation. Sie basiert auf der Technik des Aragon ELB Eco 24V. Sie wird allerdings nur auf Bestellung produziert. Die Station besitzt 2 X 2 Liter-Behälter für Reinigungsmittel, die herausnehmbar sind. Zudem hat sie zwei Pumpen, so dass man wahlweise mit zwei verschiedenen Reinigungsmitteln arbeiten kann, und einen 2 Liter Abwasserbehälter. Sie ist 110 cm hoch und hat ein Gewicht von 55 Kg. Gedacht ist die Waschstation in erster Linie für den ‚industriellen‘ Gebrauch, beispielsweise als ‚Arbeitsplatz‘ in Platten- oder Hi-Fi-Geschäften. Hannl vertreibt sie selbst und kann sie deshalb zum gleichen Preis wie die Aragon, das teuerste Modell, anbieten.

Zudem arbeitet Günter Hannl momentan an der Entwicklung einer neuen Bedieneinheit. Die Maschinen sollen

einen Kleincomputer und ein Touchpanel für die Bedienung eingebaut erhalten. Die Kosten werden im Rahmen der bisherigen Platine bleiben. Es wird aber viel mehr Möglichkeiten geben, den Waschvorgang anzusteuern und ihn zu automatisieren. Man sieht: Stehenbleiben und auf den Lorbeeren ausruhen ist für Hannl keine Option.

Die aktuell bereits bestehende Angebotspalette reicht vom Modell «Micro» die «Limited», das Vorzeigemodell «Mera» bis hin zum Modell «Aragon» (die Preise in Deutschland bewegen sich zwischen Euro 1'900 und 3'500). Lange Zeit war «Mera» die meistverkaufte Maschine. Seit einem Jahr ist die «Micro» auch auf Automatik umgestellt und verkauft sich fast ebenso gut. In der Schweiz sind die Geräte beispielsweise über H+Mmusic in Frauenfeld zu beziehen. Über die Schweizer Preise informiere man sich dort.

Und die Zukunft?

Günter Hannl steuert allmählich auf das Pensionsalter zu. Er wird sein Unternehmen «Vinyl Care» in absehbarer Zeit in andere Hände weitergeben. Eines ist aber klar: Er wird weiterhin Service und Reparaturen vornehmen. Ganz loslassen will er auch dann nicht, es aber ein wenig ruhig angehen und mit seiner Frau Karin ab und zu auch mal in die Ferien fahren. An dieser Möglichkeit mangelt es aktuell in einem Familienbetrieb wie Vinyl Care.

Noch dies: Der Schreibende hat von 1990 bis 2004 mit einer VPI-Maschine Platten gereinigt. Es ist juristisch und medizinisch unhaltbar, seine Gehörverminderung einzig dem Gerät aus jener Zeit zuzuschreiben. Sicher aber war die Umstellung auf eine hochwertige Hannl Maschine vor 11 Jahren Balsam für Gehör und Gemüt. Und der Schreibende gesteht auch: Wenn er vor seinem prächtig aussehenden Modell Aragon sitzt, ist Plattenwaschen keine lästige Pflicht, sondern ein Ritual. Da Selbstgespräche bekanntlich fragwürdig und Ausdruck fortschreitenden Alters sind, redet er halt mit der Maschine und spricht ihr und der Platte beim Reinigen gut zu. Und natürlich verbietet er sich, dabei über sich selbst zu lachen.

Bericht in der Schweizer Ausgabe der AAA: <http://www.hannl-vinylcleaner.com/de/>